

Stellenbesetzung im Arbeitsschwerpunkt „Raum und Institution“ – Beitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

1.) Fortführung der expliziten Bearbeitung des Themenfelds „Nachhaltige Entwicklung“ am ZIT: Gründe

1. Nachhaltigkeit ist im Leitbild des ZIT verankert.
2. In der TA-Szene, beim Wuppertal-Institut, beim ISOE, beim TAB, u.a. spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle.
3. Die Helmholtz-Gemeinschaft hat einen Schwerpunkt "Nachhaltige Entwicklung und Technik".
4. Die Ingenieurwissenschaften beginnen sich gerade der Nachhaltigkeit in ihrer Breite zu öffnen.
5. Die Industrie erklärt Nachhaltigkeit zum Unternehmensziel (Adam Opel AG, u.a.).
6. Nachhaltigkeit wird auch in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort "Mode-2-Science" und "New-Production of Knowledge" diskutiert.
7. Die Gesellschaftsrelevanz sollte unbestritten sein - und die gesellschaftliche Notwendigkeit.
8. Der Bundestag hat sich, u.a. in der Enquete-Kommission zur Globalisierung mit der Nachhaltigkeit beschäftigt.
9. Das EU-Rahmenprogramm sowie der 6. EU-Umweltaktionsprogramm sprechen von Nachhaltigkeit.
10. Nachhaltigkeit und problemorientierte Interdisziplinarität liegen dicht beisammen.

2.) Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ im Arbeitsschwerpunkt „Raum und Institution“: Rückblick

a) DBU-Projekt UNIKOMM 21: universitär-kommunale Partnerschaft zur Realisation einer Lokalen Agenda 21

- Koordination des Kooperationsprojekts
- Eigenständige wissenschaftliche Beiträge
- Organisation und Moderation diverser Workshops und Arbeitskreise
- Durchführung diverser Projektseminare im Studienschwerpunkt UWS
- Präsentation auf Tagungen
- Veröffentlichungen

b) Akquisition und Bearbeitung weiterer Drittmittelprojekte:

- Tagungsorganisation und -leitung: Strategien nachhaltiger Entwicklung am 14.11.2000 in Darmstadt, gefördert von der HLUg und der Region Starkenburg
- Nachhaltigkeitsindikatoren und Nachhaltigkeitsbericht für die Region Starkenburg: Juni 2000 – Juli 2002
- Nachhaltigkeitsbericht Darmstadt: Juni 2001 – Juli 2003; Kooperationspartner IWU – Institut für Wohnen und Umwelt, Öko-Institut Darmstadt e.V.

c) Promotionsvorhaben „Nachhaltigkeitsindikatoren und kommunale Praxis“

- Bundesweite Befragung zum Stand und Erfahrungen mit Erarbeitung und Einsatz von Nachhaltigkeitsindikatoren
- Experteninterviews zu Möglichkeiten und Elementen eines kommunalen Nachhaltigkeitscontrollings

d) Teilnahme an Expertengremien:

- Agenda 21-Beirat des Landes Hessen (in Vertretung von Prof. Böhm)
- Projektbegleitender Arbeitskreis des Umweltbundesamtes zum Forschungsprojekt „Indikatoren für die Lokale Agenda 21“
- stakeholder-plattform zur thematischen Strategie „sustainable urban management“ im Rahmen des 6. EU-Umweltaktionsprogramms

3.) Zukünftige Schwerpunkte: Perspektiven

Aus Sicht der MitarbeiterInnen sollten grundsätzlich Fragen der Steuerbarkeit von Nachhaltiger Entwicklung und Bedingungen der gesellschaftlichen Steuerungsfähigkeit in Bezug auf dieses Ziel thematisiert werden. In diesem Kontext werden die folgenden beiden Themen- bzw. Forschungsschwerpunkte gesehen:

- a) **Netzwerk- und Wissensbildung im Kontext Nachhaltiger Entwicklung:**
Gegenstand könnte hierbei bspw. die Frage sein, unter welchen Bedingungen sich regionale „Nachhaltigkeits-Netzwerke“ bilden und sich das erforderliche Wissen für eine Nachhaltige Entwicklung verbreitet. Nachhaltigkeit kann in Netzwerken nur dann geleistet werden, wenn mittels Abstimmungs- und Managementprozessen zum einen auf das regional spezifische Profil angemessen reagiert wird (Betroffene zu Beteiligten machen), als auch dieses Profil genutzt wird, um die Region nachhaltig positiv zu verändern (Innovationsmanagement). Hierbei stellt sich u.a. die Frage, wie Netzwerke externes Wissen mit endogenen Kompetenzen verknüpfen können (Wissens-, Bildungs- und Prozessmanagement). Entsprechende Arbeiten können einen Beitrag zur übergeordneten Modellbildung im Forschungsfeld „Nachhaltigkeits-Netzwerke“ leisten.
- b) **Management für eine Nachhaltige Entwicklung:**
Im Zentrum dieses Ansatzes stünde die Frage, wie einzelgesellschaftliche Steuerungsprozesse miteinander zu koordinieren sind, um die gesellschaftlichen Akteure zu einem aufeinander abgestimmten Handeln im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu bewegen. Dabei gilt es Steuerungsprozesse und –mechanismen bspw. des politisch-administrativen Systems, der Wirtschaft sowie von individuellem Verhalten zu untersuchen und miteinander zu koordinieren und sicherzustellen, dass die entstandenen Prozesse und das Wissen dauerhaft von den Beteiligten getragen werden. Neben Fragen der Leitbildsteuerung spielt hierbei auch die Gestaltung von Verfahren und Prozessen und die Koordination bestehender Steuerungsinstrumente eine wesentliche Rolle. Ergebnis könnten Vorschläge zu einem betrieblichen, gesamtstädtischen oder regionalen „Nachhaltigkeitsmanagement“ sein.

Die Präferenz der MitarbeiterInnen geht in Richtung des Managementansatzes, da mit ihm zum einen eher ein gestalterischer Beitrag zur Verwirklichung einer Nachhaltigen Entwicklung geleistet werden kann und zum anderen eine direktere Anknüpfung zu den bisherigen Arbeiten im Arbeitsschwerpunkt besteht.

4.) Grundsätzliche Kriterien zur Stellenbesetzung

- Kompatibilität zum ZIT-Arbeitsschwerpunkt „Raum und Institution“ und Beitrag zu seiner Profilbildung: auf bestehenden Kontakten und wissenschaftlichen Beiträgen aufbauen und diesen ausbauen
- Kompatibilität und mögliche Synergieeffekte zu den Arbeiten anderer wissenschaftlicher MitarbeiterInnen: multikriterielle Entscheidungsanalyse im Spannungsfeld Nachhaltiger Entwicklung; Bedeutung und Bedingungen von Sozialkapital für eine Nachhaltige Regionalentwicklung, Technikfolgenforschung und Nachhaltigkeit
- Drittmittelperspektive: Mögliche Anknüpfungspunkte an HFG-Programm und 6. EU-Umweltaktionsprogramm suchen
- Anknüpfung an bisherige Kontakte zur „Community“ – Networking: FEST Heidelberg, FZ ITAS, IÖR Dresden, Umweltbundesamt, Land Hessen, Region Starkenburg, Stadt Darmstadt, Gemeinde Riedstadt

5.) Keywords zur Ausformulierung der Stellenausschreibung

Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeitsmanagement, Wissensnetzwerke, Netzwerkforschung, Bildungsmangement...